

Das Konzept stellt Ziele hinsichtlich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, des Ausbaus eines gemeinsamen Arbeitsmarktes sowie der Förderung des Tourismus, der Zusammenarbeit der Hochschulen und der Verbesserung des Spracherwerbs vor. Ein weiteres Thema ist der Schutz des natürlichen und kulturellen Erbes.

„In Zeiten der Globalisierung und des Strukturwandels ist ein abgestimmtes und vernetztes regionales Handeln unabdingbar. Sachsen und Niederschlesien können bereits auf eine erfolgreiche langjährige Zusammenarbeit zurückblicken und stolz auf das bisher Erreichte sein. Das nun vorliegende Zukunftskonzept ist eine raumordnerische Handlungsempfehlung für die zuständigen Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Bildung und Gesellschaft und künftig auch ein Leitfaden für die sächsisch-polnische Zusammenarbeit“, sagte Innenminister Markus Ulbig. „Zugleich fördern wir das grenzüberschreitende Zusammenwirken vieler Menschen und Institutionen“, so Ulbig.

Der Deutsch-Polnische Raumordnungsausschuss verständigte sich darauf, den Prozess der Umsetzung der im Zukunftskonzept genannten Vorhaben zu begleiten und zu fördern. Dazu wird das Sächsische Staatsministerium des Innern mit dem Projekt „Smart Integration“, das gemeinsam mit dem Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien im Rahmen des [Kooperationsprogramms INTERREG Polen–Sachsen 2014-2020](#) entwickelt wurde, beitragen. Wichtige Säulen dieses Projektes sind die Themen Raumordnung–Grenzraumstudie, Regionalentwicklung, Daseinsvorsorge sowie grenzüberschreitendes medizinisches Rettungswesen.

Ziel ist der Aufbau eines polnisch-sächsischen Netzwerkes von Akteuren und die Verbesserung der Lebensbedingungen im Grenzraum. Die Druckversion erscheint in der ersten Hälfte des Jahres 2017 auf Deutsch, Polnisch, Englisch und Französisch.